

Michael Kolnberger

Schauspieler, freier Theater- und Filmregisseur

Sparte: Darstellende Kunst

Lebenslauf

* 1.5.1959 in Salzburg/Österreich

1978 Matura

Verheiratet, ein Kind

Ausbildung und Abschlüsse

Ausbildung zum Verlagsbuchhändler (München 1983)

Schauspielausbildung an der Elisabethbühne (heute: Schauspielhaus Salzburg) bei Georges Ourth. Bühnenreifepfung 1986

Pantomimenausbildung bei Ladislav Fialka (1984), Prag

Studium der Germanistik und Romanistik an der Paris Lodron Universität Salzburg und an der Universität Osnabrück/Deutsch als Fremdsprache

Magisterabschluss: 1997; Thema: Metatheater im Theater der Moderne (Begutachterin: A.o. Prof. Dr. Sigrid Schmid)

2007: ICCM/Salzburg Kulturmanagementlehrgang mit Diplomabschluss.

Berufswege

Engagement als Schauspieler und Regieassistent: Städtische Bühnen Osnabrück (1988-1991), Landestheater Linz (1991-1993) und Landestheater Salzburg (1993-2003)

Schauspielpädagoge am Schauspielhaus Salzburg (1999-2022)

Schauspielpädagoge am Thomas Bernhard Institut/Mozarteum Salzburg (seit 2022)

Aufbau Jugendclub Osnabrück (1989-1991)

Gründung und Leitung der Theatergruppe des Germanistischen Instituts der Universität Salzburg (1998-200)

Freier Theater-und Filmregisseur

2003: „Girlsnightout“ von Gesine Dankwart/Schauspielhaus Salzburg

2010: „dog eat dog“ von Nuran Callis /Schauspielhaus Salzburg/Theaterschule

2011: „Rozznjagd“ von Peter Turrini/Schauspielhaus Salzburg/Theaterschule

2012: Gründung: theater.direkt (Freies Theater)

2012: „Verrücktes Blut“ von Erpulat/Hillje: Odeion Kulturforum Salzburg: Prämiert von BMK

2012: „TAPE“ von Stephen Belber/ ARGEkultur Salzburg, ÖE! Münchner Studiobühne

2013: „Bashir Lazhar“ von Eveline de la Chaneliere/Odeion, ÖE! Kulturforum/Teamtheater München

„Himmel sehen“ von Ann-Christin Focke/Odeion Kulturfourm: Salzburger Erstaufführung

„Penetrator“ von Anthony Neilson/ARGEkultur Produktion, ÖE!

2014: „Kaspar Häuser Meer“ von Felicia Zeller/ARGEkultur Salzburg. Förderung BMU:KK, SE

„Imago“ von Ulrich HUB/Kleines Theater/Haus der Freien Szene Salzburg, SE

2015: „Monster zertrampeln Hochhäuser“ von Lukas Holliger/Uraufführung ARGEkultur. ÖE!

„Regina Madre“ von Manlo Santanelli/Salzburger Erstaufführung/Kleines Theater

2016: „Bungee Jumping“ von Jan Tätte, Salzburger Erstaufführung/Argekultur.

2017: „Hilda „ von Marie NDiaye , Salzburger Erstaufführung, Argekultur;

2018: „Waisen“ von Dennis Kelly, Argekultur, SE;

2019: „ Nachwehen“ von Mike Bartlett /Argekultur und „Am Boden“/OFF-Theater.

2020: Neil Labute: „BASH“/Argekultur

2021: „In einem tiefen dunklen Wald von Neil LaBute/ARGEkultur.

2022: Werner Schwab: „Die Präsidentinnen“ (OFF) und /Jonas Khemiri: Wir sind Hundert!

2023: Thomas Arzt: Else. Ohne Fräulein

2024: Arthur Schnitzler: Fräulein Else.

2025: Nino Haratischwili: Die Barbaren

2025: Duncan Macmillan: Atmen/ARGEkultur (in Planung)

2026: Joost Admiral: Du bist meine Mutter (In Planung)

seit 2006: Sprecher/Leser für das Literaturhaus Salzburg und den ORF (Ö1/Radiogeschichten)

Dokumentarfilme

- Scheinbare Nähe. Ein Abgang. Für Gerold Foidl. (2002) ORF/Alpha Österreich
- Caruso (2008) > Ausgestrahlt vom Sender „ARTE“/Kinoproduktion „DAS KINO“
- Frühling in Rauris (2014), UA: Rauriser Literaturtage

Deutsch als Fremdsprache

Erste Erfahrung in der Sprachvermittlung: ESL-Seminar in Pnom Phen (Kambodscha) und anschließend Englischlehrer für die deutsche Stiftung Soryea in der Provinz Takeo (2004-2005)

DAF/DAZ

Lehrer am WiFi Salzburg (2007)

BFI, Paracelsus Medizinische Privatuniversität (2008)

Dante Alighieri:(Deutschkurse für Italienische Muttersprachler:Präsenz/online

seit 2008 durchgehend an der VHS-Salzburg.

SS 2019 als Senior Lektor am Sprachenzentrum der Universität Salzburg.

WS 2020 und SS 2021 als Senior Lektor am Fachbereich Germanistik

WS 2021 Senior Lektor am Sprachenzentrum

Lehrtätigkeiten außerhalb von Sprachkursen

Phonetik im DAF-Unterricht. Weiterbildung für Kursleiter*innen

Pilotkurs für die Deutschausbildung für **Imane** A2-B2 an der VHS Salzburg. 2016

Einzelcoaching(B1/B2), Vorbereitung auf Staatsbürgerschaftstest

ÖSD und OIF-Prüfungsberechtigung seit 2010

seit September 2021: Moderation im Auftrag des Migrationsbüros der Stadt Salzburg (Team Vielfalt) in der Stadtbücherei: „Miteinander reden“

Lehrtätigkeit für dramatische Kunst

Gründungsmitglied der Schauspielschule der Elisabethbühne (später Schauspielhaus Salzburg)

Lehrtätigkeit in den Fächern Dramaturgie und Rollenstudium von 1998 bis 2022.

seit 1/2022: DAF-Lehrer/Phonetik/Aussprache am Mozarteum Salzburg/Thomas Bernhard Institut für Studierende mit Migrationshintergrund

Motivation

Um die Beweggründe für meine Kandidatur zu verdeutlichen, erlaube ich mir zunächst neben der tabellarischen Biographie die wichtigsten Stationen meines künstlerischen Werdegangs zu beschreiben, die mich dazu ermuntern, mich für so eine ehrenamtliche Aufgabe zu bewerben.

Ich konnte nach meiner Matura 1978 in Salzburg bei den Salzburger Festspielen und im Landestheater erste künstlerische Erfahrungen sammeln und hatte das große Glück, durch George Ourth in das damals im Aufbau befindliche Ensemble der Salzburger Elisabethbühne zu kommen. Ich setzte mich danach für die Gründung des Vereins der ARGEkultur ein, deren Mitglied ich bis heute bin.

Nach meinem Schauspieldiplom zog es mich 1988 in verschiedene Theater (Stadttheater Osnabrück, Linzer Landestheater) und kam 1993 zum Faustprojekt am Landestheater wieder in meine Heimatstadt zurück, nicht ahnend, dass ich dem Ensemble bis zum Ende der Ära Lutz Hochstraate angehören werde.

In dieser sehr produktiven Zeit Salzburger Kulturgeschichte erlebte ich den Übergang der Elisabethbühne in den Petersbrunnhof, die Gründung des Literaturhauses, des Rockhauses und des TOI-Hauses hautnah mit und stand, oder stehe noch immer, mit allen Leiter*innen und deren Mitgliedern in Kontakt, zumal ich seit 1998 auf Anfragen von Renate Ourth die Schauspielschule mitaufgebaut habe und bis 2022 dort aktiv war.

Mein Studium der Germanistik und Romanistik in Salzburg verhalf mir nicht nur zu guten und heute noch bestehenden akademischen Kontakten, sondern auch zum Aufbau der Theatergruppe des Instituts für Germanistik. Ich begann mich auch für kulturpolitische Fragen zu engagieren und war über mehrere Jahre Berater für eine politische Partei. Heute bin ich parteilos.

Darüber hinaus schloss ich Kontakte in die Salzburger Filmszene und hatte mit Michael Bilic einen großen Förderer, der meinen Dokumentarfilm über I.A. Caruso (Prof. für Psychoanalyse, der die Kulturlandschaft in Salzburg der 70-Jahre entscheidend mitprägte) in DAS KINO zur Uraufführung brachte.

2011 gründete ich theater.direkt für zeitgenössisches und ganz und gar modernes Theater in Kooperation mit den Spielstätten ARGEkultur, Kleines Theater und OFF-Theater. Dabei sind bis heute viele Salzburger Ur- und Erstaufführungen und Prämierungen des Bundesministeriums erwähnenswert.

Meine Heirat, die Geburt meines Sohnes Stefan (11) und die schwere und langjährige Krankheit meiner Mutter, die Ballerina am Landestheater in den 50er-Jahren war, zwangen mich leider ab 2014 mich mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen.

Um die Familie ökonomisch abzusichern, unterrichtete ich seit 2008 Deutsch als Fremdsprache an verschiedenen Bildungseinrichtungen der Stadt Salzburg, zwischen 2019 und 2022 auch an der VPLUS und bin seit 2022 nun am Thomas Bernhard Institut/Mozarteum als Pädagoge tätig.

Durch meine Pensionierung im Mai 2024 hat sich die ökonomische Situation entspannt und gibt mir nun die Gelegenheit und vor allem die entsprechenden Freiräume, mich wieder mehr kulturpolitischen Aktivitäten zuzuwenden, die ich sehr vermisst habe.

Ich möchte mich hiermit als Mitglied des Landeskulturbeirats bewerben, da mich kultur- und gesellschaftspolitische Fragen überaus interessieren, ich den Nachwuchs in der Kulturszene fördern will, ich eine mehr als 40-jährige Berufserfahrung in der Salzburger Kulturlandschaft habe, die ich gerne produktiv zum Wohl und zum Fortschritt der Kultur in herausfordernden Zeiten einsetzen möchte. Die Aufgaben des Beirats und seine Tätigkeiten sind mir bekannt.

Einige aktuelle Mitglieder des Beirats, die ich sehr schätze, kenne ich schon sehr lange persönlich, heute natürlich nicht wissend, welche davon in der neuen Legislaturperiode verbleiben werden.